

129. Die Fledermaus.

Raum ist die Sonne gesunken, so schwirrt pfeilschnell die Fledermaus über dem Haupte des Wanderers hin. Ihr weicher kleiner Körper hat ein sammetartiges Fell wie der der Maus. Auch die Hinterfüße beider zeigen viel Ähnlichkeit, aber die Vorderfüße sind sehr verschieden gebaut. Die der Maus sind kurz und mit Krallen zum Graben versehen, die der Fledermaus dagegen sind Flugwerkzeuge. Zwischen den sehr langen Zehen ist eine graue zarte Haut ausgespannt; diese reicht auch bis zu den Hinterfüßen und kann ausgebreitet und zusammengefaltet werden. Mit ihrer Hilfe fliegt die Fledermaus in der Nacht mit großer Schnelligkeit. Jetzt segelt sie in bedeutender Höhe und erschnappt dort Fliegen. Gleich darauf schießt sie herunter auf das Wasser und erhascht Mücken und Käfer. Wir erkennen die kleinen Tierchen, von denen die Fledermaus lebt, bei hellem Sonnenscheine nur mit Mühe; sie erspäht dieselben in finsterner Nacht. Wir stolpern in der Dunkelheit oft auf ebenem Wege; sie schwirrt in der Nacht zwischen den Zweigen der Bäume hindurch, ohne irgendwo anzustoßen. Auffallend groß sind die Ohren der Fledermaus, und jedenfalls ist ihr Gehör sehr scharf. Von fern schon vernimmt sie das Summen des Mückenschwarmes und des einsamen Käfers, so wie den leisen Flügelschlag der Gule, welche ihr mit Klaue und Schnabel droht.

Sobald der Tag anbricht, suchen die Fledermäuse ihre Schlupfwinkel auf. Einige kriechen in hohle Bäume, andere verstecken sich unter die Strohdächer der Scheunen, noch andere schlüpfen in Kirchtürme, in Ruinen oder in unbenutzte Schornsteine. Schwer ist es für sie, vom Boden aufzusteigen; sie müssen daher erst an einem Gegenstande hinaufklettern, um von der Höhe aus ihren Flug von neuem zu beginnen. — Sonderbar ist die Art, wie sie ausruhen und schlafen. Sie hängen sich mit den Krallen der Hinterfüße an einem Dachsparren oder Holznagel auf; der Kopf ist dabei nach unten gewendet. Eben so bringen sie die kalten Tage des Winters zu. Beim Beginne desselben wickeln sie sich in ihre Flügel wie in ein Tuch und schlafen ein. Wer unten vorübergeht, glaubt wohl einen Fäden Spinnweben zu sehen, so regungslos hängen sie da. Wenn aber die ersten Käfer durch die Scheunen schwirren, und wenn der Dachs vor seine Hausthür kommt, dann wacht auch die Langschläferin auf. Sie wickelt sich aus ihrem Tuche. Was im Winter Mantel gewesen war, wird zum Flügel und trägt sie durch die Luft.

Die Fledermäuse sind sehr nützliche Tiere. Sie vertilgen Millionen von Käfern, Raupen und Nachtschmetterlingen. Dabei haben sie noch manche andere löbliche Eigenschaft. Gar sorglich pflegt die Fledermaus ihre Jungen. Sie verläßt sie nicht eher, als bis sie selbst ihre Flughäute gebrauchen und Nahrung fangen können, was etwa zehn